

Ludmil Angelov  
tritt mit der  
Philharmonie auf

# Bilder aus dem tiefsten Inneren

Vernissage im Palais Hamilton: „Gedanken in Farbe“ – Bilder von Waltraud Stern

Baden-Baden (red) – In ihrem nächsten Sinfoniekonzert heute, 11. Mai, präsentiert die Philharmonie Baden-Baden ab 20 Uhr im Weinbrennersaal des Kurhauses ein Programm mit Werken von Beethoven, Schubert, Fabian Müller und Mendelssohn. Unter der Leitung von Markus Lukas Frank, Generalmusikdirektor der Anhaltischen Philharmonie Dessau, liegen die Sinfonie Nr. 1 in C-Dur von Ludwig van Beethoven sowie das Klavierkonzert Nr. 1 in g-Moll von Felix Mendelssohn Bartholdy auf den Notenpulten. Solist im Klavierkonzert ist der bulgarische Virtuose Ludmil Angelov, der als herausragender Chor-Spezialist dieser Zeit gilt. Aus der Feder des schweizerischen Komponisten Fabian Müller stammt das Werk „Gayatri-Rhapsodie“, das 1997 als Auftragswerk entstand. „Gayatri“ ist eines der ältesten Gebete der Menschheit, das Fabian Müller während eines Indien-Aufenthaltes kennenlernte und in westlicher Tradition in ein Orchesterstück überführte. Eröffnet wird das Konzert mit der Ouvertüre im italienischen Stil C-Dur von Franz Schubert.

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – Perlende Harfenklänge, zarte Poesie und Prosa, anmutiger Gesang – und vor allem die Bilder der aktuellen Ausstellung im Palais Hamilton in Baden-Baden: Die Bilder lockten mehr als 180 Besucher zur Vernissage am Dienstag, bestätigten die Worte des Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Baden-Baden/Gaggenau, Lothar Volle, der sein Geldinstitut neben seiner wirtschaftlichen Funktion auch als künstlerische Plattform und Begegnungsstätte pries.

Die Bilder der freien Malerin Waltraud Stern unterstrichen den Anspruch wirkungsvoll mit einer Aura, die wie ein zarter Gazeschleier die Aussage des Titels „Gedanken in Farbe“ umhüllte. Trotz ihres Nachnamens „Stern“ pflegt die zierliche Künstlerin keineswegs „Star-Allüren“. Das Wort, die Laudatio und die Gedichte, die beide Frauen zueinander geführt hatten, übertrug sie der Freundin Angelika Schmitz-Tenten. Den Harfenklang zau-



Laudatorin Angelika Schmitz-Tenten, Malerin Waltraud Stern, Harfenistin Samira Memarzadeh und Sängerin Elishewa Dreyfuss (von links) bei der Eröffnung.  
Foto: Brüning

berte Samira Memarzadeh, die in Baden-Baden aufwuchs. Elishewa Dreyfuss, die dem Geschehen ihre nuancenreiche Sopranstimme lieh, kam aus der Schweiz angereist.

Dort lebte auch Waltraud Stern zehn Jahre lang mit ih-

rem Partner, bevor sie nach dessen tragischem Tod zurück nach Baden-Baden zog; in die Stadt, die sie Jahre zuvor bereits „angelogen“ und nach schwerer Erkrankung hatte genesen lassen. Die Biografie von Waltraud Stern ist natürlich

prägend für die Künstlerin, die in frühen Jahren ihre Zimmerwände schwarz strich, um für ihre farbenfrohen Kindermalereien einen kräftigen Kontrast zu schaffen.

Der Titel „Gedanken in Farbe“ und die fast unwirkliche

Atmosphäre, die von diesen, meist von Blau dominierten Bildern ausgeht, deutet auch mit deren Untertiteln „Beziehungen“ oder „Begegnung“ auf Trauer, Verlust und Sehnsucht und das Einssein mit dem Seelenverwandten hin. Wie Luftgestalten oder mythische Wesenheiten lassen sich auf luziden Farbfeldern angedeutete Personen erkennen. Schemen von Liebenden oder in einem Zwischenreich sich schwebend Begegnenden. Waltraud Stern lehnte es ab, sich über ihre Kunst zu äußern. Absicht, Stil oder Genre zu beurteilen, überließ sie den Betrachtern. Sie freute sich, wenn andere Menschen sich von ihrer Kunst inspirieren lassen, aber was ihre eigenen Gedanken beim Malprozess bewegte, sei aus dem tiefsten Inneren gedrängt. Auf dieser Ebene berühren sie bisweilen die ihre Innenwelt spiegelnden Texte von Angelika Schmitz-Tenten, so dass sich beide Frauen gegenseitig inspirieren. Die Ausstellung im Palais Hamilton ist noch bis zum 7. Juni 2018 während der Öffnungszeiten zu besichtigen.